

Brennpunkt news3

Informationen über die Berliner Feuerwehr

Ausgabe 2/2005

Inhalt:

Der Förderkreis Feuerwehr e.V. lädt ein	Seite 2
Neue Fahrzeuge	Seite 3
ModellNews	Seite 5
Standart-Einsatz-Regeln Wat'n dat?	Seite 7
Schneller geht's nun wirklich nicht - Neue Notrufabfrage	Seite 8

Impressum:

Herausgeber & Redaktion:
Förderkreis Feuerwehr e.V.

Gestaltung, Satz:
Fotographie + Layout, Berlin
kontakt@fotographie-layout.de

Druck: Kahmann Druck & Verlag, Berlin

Da die gedruckte Ausgabe nur in begrenzter Anzahl vorhanden ist, können die **Brennpunkt news** auch per Email bezogen werden. Bitte senden Sie eine Email mit dem Betreff „Brennpunkt news Abo“ an: th.hirte-foto@t-online.de Wenn Sie das Erscheinen der **Brennpunkt news** durch eine Anzeige unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte mit den Betreff „Brennpunkt Anzeige“ und Ihren Kontaktdaten an o.g. Email oder an folgende Telefon-Nr.: 030 / 811 87 57

XXXL
GROSSFORMAT
DIGITALDRUCK

• **BANNER** ab
• **FOLIEN**
• **STOFFE**
• **PAPIER**
35, Euro
m²

FOTOGRAFIE
WERBE- +
MEDIENAGENTUR .
VERLAG
LAYOUT (030) **811 87 57**
kontakt@fotographie-layout.de

Interschutz 2005 Die Messe der Messen für ...

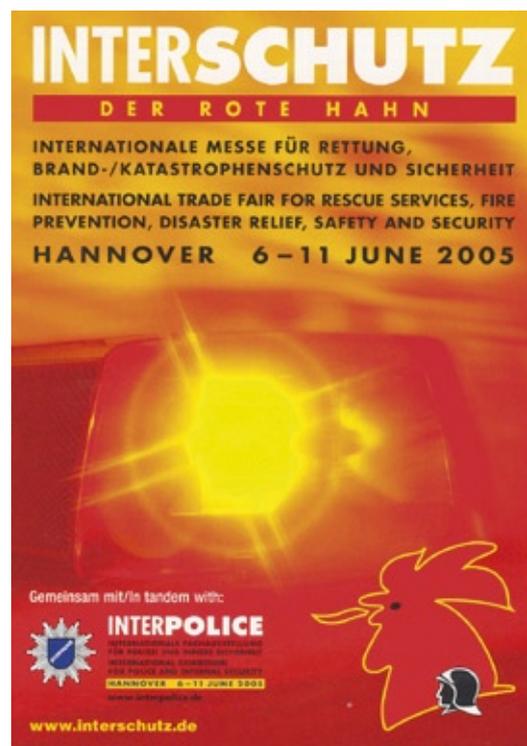
...eine lange Zeit muss man schon warten, aber meistens lohnt sich der große Abstand. Gemeint sind die 5 Jahre Wartezeit zur nächsten Interschutz.. Waren es früher 8, später 6 Jahre, so kann man nun von einer deutlichen Beschleunigung sprechen. Die Interschutz 2005, diesmal erstmalig mit der Interpol zusammen, dürfte wieder ein Highlight für alle gewesen sein. Ja für wen eigentlich?

Ich denke auch hier hat man so ziemlich alles gesehen. Vom diensthabenden Fachbesucher, Fachhändler, bis hin zum Fahrzeugfreak oder „Feuerwehrrückten“, was nicht negativ gemeint sein soll. Und natürlich die vielen Feuerwehrleute, die sich einfach berufsbezogen auf die Interschutz begaben.

Jeder dürfte irgendwie auf seine Kosten gekommen sein. Lediglich die Abteilung Feuerwehrmodellbau ist diesmal eindeutig auf der Strecke geblieben. Wo sich früher zwei komplette Hallen füllten, war in dieser Richtung so gut wie gar nichts zu sehen. Dafür war die Auswahl an Originalen auf dem Freigelände umso größer.

So eine Messe dient aber nicht nur dem Fachbesuch, sondern hat auch noch einen positiven Nebeneffekt. Denn wenn nicht hier, wo sonst trifft man so viel Gleichgesinnte und auch gute Kumpels aus den Nebenregionen. Alte Bekannte trafen sich seit langer Zeit mal wieder und auch neue Kontakte wurden geknüpft. Alle Aussteller waren sehr auskunftsfreudig und wie es auch immer dazu gehört, hat der eine oder andere mal etwas nettes abgestaubt.

Schaut man ein wenig über den Tellerrand, kann gelegentlich auch eine gute Idee mit zur eigenen Feuerwehr genommen werden. Bevor man das Rad neu erfindet reicht oft der Blick

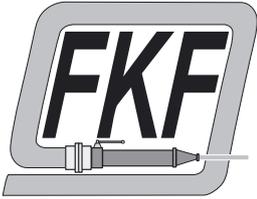


nach dem, was andere Feuerwehren so machen. Hier profitiert eben jeder vom anderen etwas, ohne dabei gleich abzukupfern.

Insgesamt war die Interschutz wohl wieder ein voller Erfolg. Will man alles sehen, reicht ein einziger Tag selten aus. Auch Petrus ist ein Feuerwehrfreund, denn trotz schlechter Prognosen hielt sich das Wetter ganz gut. Die nächste Interschutz soll im übrigen in Leipzig stattfinden.

Wir sind schon jetzt gespannt. Leider hatte die diesjährige Interschutz für die Berliner Feuerwehr ein bitteren Nachgeschmack. Denn auf der Rückfahrt von der Messe nach Berlin verunglückte der Gerätewagen- Messtechnik so schwer, dass er nur noch Schrottwert hat. Auf diesem Wege wünschen wir vor allen Dingen den verletzten Kollegen die besten Genesungswünsche.

Hans-Jörg Schierz



Förderkreis Feuerwehr e.V. lädt ein

zur Besichtigung der Regierungswache FW 1700 mit anschließender Führung durch den Deutschen Bundestag einschließlich der Kuppelbesichtigung.

Termin:

**22. September 2005
um 16.45 Uhr**

Treffpunkt:

**FW 1700,
Alt-Moabit 143,
10557 Berlin**

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 2. September erbeten an:
Hans-Jörg Schierz, Fehmarner Str. 1,
13353 Berlin



Foto: Hirte

Besuch bei FGL Metz Rosenbauer

Wie auf der letzten Hauptversammlung schon bekannt gegeben, planen wir einen Besuch bei der Firma FGL Metz Rosenbauer in Luckenwalde. Ein Termin steht soweit auch schon fest, es wird der 29. Oktober 2005 sein. Die Abfahrt findet mit einem gemieteten Bus von der Hauptwache (Charlottenburg-Nord, Nikolaus-Groß-Weg) statt. Die Teilnehmerzahl wird auf 20 Personen begrenzt sein, also wer zuerst kommt usw. Die Abfahrt wird vermutlich um ca. 08:00 Uhr sein, wird in der nächsten Brennpunkt News aber noch präzisiert. Wir bitten das beigefügte Anmeldeformular oder einen Brief mit gleichwertigen Angaben zu benutzen. Eine Startgebühr von 10 Euro pro Person ist zunächst für die Teilnahme erforderlich. Nur nach Zahlungseingang kann die Teilnahme bestätigt werden. FKF Mitglieder werden bevorzugt, ansonsten können sich auch „Nichtmitglieder“ anmelden.

Anmeldeschluss 15.09 2005

Hiermit melde ich mich verbindlich für die Besichtigungsfahrt zur Firma FGL Metz Rosenbauer am 29. Oktober 2005 mit Personen an.
Teilnehmer Name/n:

1)

2)

3)

Adresse:

Telefon: (bitte unbedingt angeben, wenn es geht, Festnetz).....

Die Teilnahmegebühr von 10 Euro pro Person überweise ich auf das Konto des Förderkreises Feuerwehr eV. **Berliner Volksbank e.G.**
Kontonr. 1851202001
BLZ: 100 900 00

Mir ist bekannt, dass ich keine Teilnahmegarantie habe, wenn aus irgendwelchen Gründen die Fahrt seitens der Firma FGL Metz Rosenbauer abgesagt wird oder zu viele Bewerber vorhanden sind. In diesem Fall erhalt ich meine Startgebühr von 10 Euro pro Person zurück.

Datum/Unterschrift:

(Anmeldung an Hans-Jörg Schierz, Fehmarner Str. 1, 13353 Berlin)

Der neue „MAN“

Die Maschinenfabrik Augsburg Nürnberg (MAN) stellt in diesem Jahr ihre neue Baureihe MAN TGL vor. Der TGL (Trucknology Generation Light) wird der direkte Nachfolger der Baureihe L 2000, LE 2000. Damit komplettiert die MAN ihr Programm der TG Serie in fast allen Tonnagen. Bleibt die TGA Serie meist den großen Sonderfahrzeugen vorbehalten, so wird der TGL auch für den Standardfeuerwehrbereich sehr interessant werden. Angeboten wird der „Neue“ zunächst in vier verschiedenen Gewichtsklassen (7,5/8/10 und 12 t). Die Radstände variieren in sieben Größen von 3.050 mm bis 6.700 mm. Die Fahrerhäuser erhält man in drei unterschiedlichen Größen. Am 4. Juni durften Besucher in Linthe (nahe Berlin) schon einmal den neuen MAN testen. Auch wir hatten die Möglichkeit genutzt.

Auffallend war zunächst das sehr komfortable und großräumige Fahrerhaus. Komplett verändert wurde auch das gesamte Armaturenbrett. Bei der Probefahrt erwies sich der Proband als sehr leise und spurtstark. Und zu guter letzt kann man sich auch wieder über ein schönes Design des TGL freuen, denn obwohl modern, sieht er nicht zu futuristisch aus. Gerade noch rechtzeitig konnte man den ersten TGL als Feuerwehrvariante auf der Interschutz bestaunen. Dort



stand er als GW-Nachschub und machte in Blaulichtversion einen ansehbaren Eindruck. Bleibt abzuwarten, wann der erste TGL vielleicht auch bald in Berlin steht.

Schierz

Foto: MAN

Noch einmal MAN

Des weiteren stellte MAN einen neuartigen Antrieb vor, der für Feuerwehren sehr effektiv sein könnte. Unter dem Stichwort „MAN HydroDrive“ bietet man hier einen innovativen Allradantrieb an. Über zwei Hydraulikmotoren in den vorderen Radnaben werden dabei die Vorderräder zusätzlich im Bedarfsfall angetrieben. Der Vorteil liegt eindeutig in der Gewichtsersparnis, denn Verteilergetriebe Kardanwellen etc. entfallen durch die neue Konstruktion. Da ein Feuerwehrfahrzeug in der Regel ohnehin zu 95% auf der normalen Straße bleibt, würde HydroDrive eine sinnvolle Ergänzung für den Bedarfsfall bieten. Vorstellen könnte man sich dies bei Rüstwagen, Gerätewagen-Wasserrettung oder ähnlichen Fahrzeugen. Schierz

Steife Briese auf Rädern



Lange Zeit wurde bei der Berliner Feuerwehr kein Anhängfahrzeug mehr beschafft. Dieser Umstand änderte sich jetzt mit der Indienststellung eines Feuerwehranhängers Ventilator (FwA-Ventilator). Der Einsatzzweck besteht aus der Entrauchung bzw. Belüftung von Tunnelbereichen

oder anderen Großobjekten wie Lagerhallen etc. Dabei ist der Ventilator vielseitig einsetzbar. Nicht nur die Erzeugung von Luftstrom sondern auch die Möglichkeit eines künstlichen Wassernebels ist mit dem neuen FwA-Ventilator möglich. Dabei sind die Leistungswerte sehr beachtlich.

- Axialschub 2.500 N
- Ausblasgeschwindigkeit 37m/s (133 Km/h)
- Volumenstrom 213.000 m³/h
- Als Strahlventilator im
- Tunneleinsatz bis zu 1.000.000 m³/h
- 8 Düsen zur Erzeugung von Wassernebel (150 l/min)

Angetrieben wird der Großlüfter von einem 4-Zylinder Deutz Dieselmotor mit 126 PS. Dieser treibt den Lüfter mit einem Keilriemensystem an. Bei voller Last reicht der Tankinhalt (125 l) für ca. 3,5 Stunden. Aufgebaut wurde der Anhänger von der Firma Rosenbauer. Bis zur entgeltigen Standortbestimmung verbleibt der FwA-Ventilator zunächst beim Technischen Dienst 1 in Charlottenburg-Nord. Wer auf der Interschutz war, konnte diesen im übrigen auch dort im Freigelände bestaunen.

Schierz

Foto: Schierz

Berliner Feuerwehr
Über 700 Fotos
12,-€ +1,50 € Versandt
49 99 72 86
machmuellerd@aol.com

Klappen gehört jetzt zum Handwerk



Sage und schreibe, 21 neue Modulkoffer-RTW werden in Kürze bei der Berliner Feuerwehr in Dienst gestellt. Gemischt aus der üblichen Jahres-

für den Patientenraum gab, ist dies nicht unbedingt eine Neuheit. Allerdings dürfte die jetzige Version mehr der Serienreife entsprechen. Fest steht jedoch, dass es keine Schiebetüren mehr geben wird. Der Grund liegt in erster Linie an der Reparaturanfälligkeit der gewichtigen Türen. Hinzu kommt, dass nach neuesten Richtlinien der Patient im Krankentragesessel nur noch in oder entgegengesetzt der Fahrriechtung sitzen darf, die seitliche Variante ist also nicht mehr zulässig. Aufgrund dieser Tatsachen bleibt letztlich nichts anderes übrig, als den Patienten

Ständige Weiterentwicklungen führen auch hier immer wieder zum Umdenken und letztendlich werden natürlich auch die Wünsche der Benutzer, sprich Feuerwachen, immer mitberücksichtigt. Die diesjährige Beschaffung von RTW besteht aus Aufbauten der Firma Wietmarscher Ambulance Service (WAS). Das



über den Heckausstieg zu entladen. Vereinfacht wird dies mit zweierlei Hilfsmitteln. Zum einen ist das Fahrzeug luftgefedert und kann mittels Schalter pneumatisch abgesenkt werden, des weiteren besitzt der Hecktritt einen elektrischen Zusatztritt, der ein sehr bequemes Einsteigen, auch mit Patienten, ermöglicht. Die Variante ist vielleicht noch etwas gewöhnungsbedürftig, dürfte sich aber dennoch einspielen. Auch im Innenraum ist der Rettungswagen auf den neuesten Stand der Tech-

beschaffung und Ersatzbeschaffung, dürfte dies das größte Kontingent an Modulkoffern sein, das je auf einmal beschafft wurde. Da es im letzten Jahr schon einmal eine Testversion eines RTW mit klappbarer Einstiegstür

Fahrgestell ist der bereits bewährte Daimler Chrysler 413 CDI (Sprinter). Die Beklebung mit leuchtroten Folien steht den Fahrzeugen gut zu Gesicht, so dürfte der RTW nun nicht mehr als „Pommesbude“ bezeichnet werden. Ohnehin bekommen die Fahrzeuge mit dem Leuchtrot endlich wieder ihre eindeutige Erkennbarkeit. Die ersten Fahrzeuge der neuen RTW Generation sind bereits ausgeliefert. So dürften sie bald im gesamten Stadtbild anzutreffen sein.

Hans-Jörg Schierz Fotos: Schierz

Zwei neue elektronische Höhenretter

Auch bei den Drehleitern gibt es Nachwuchs. So bekommen die Feuerwachen Lichterfelde und Mitte je eine DLK 23/12 auf einem MAN 14.285 LC Fahrgestell mit einem Drehleiteraufbau (L32) der Firma Metz. Auf Basis einer computergesteuerten Version (PLC III/2) verfügt die DLK über eine Waagrecht-Senkrecht Abstützung, einen 3-Mann Stülpkorb und weiteren Features wie ein Wenderohr für die Brandbekämpfung, festinstallierten Flutscheinwerfern am Korb. Zur standardisierten Bestückung gehört jetzt auch das Atemschutz-Notfallset wie die zweiteilige Schleifkorbtrage. Dies dient einer patientengerechten Ret-



persönliche Schutzausrüstung. Das Fahrerhaus selber fügt sich mittels einer blauen Konturanpassung direkt an den Aufbau an. Um auf eine geforderte schmale Gesamtbreite zu kommen, wurden die Metallstoßfänger gewählt.

Schierz Foto: Schierz

tung eines Kollegen, der unter Atemschutzeinsatzbedingungen verunglückt ist. Gut zu Gesicht steht den Drehleitern die Beklebung mit leuchtroten Folien. Das mittellange Fahrerhaus bietet genügend Platz für die



Eine Ära geht zu Ende

Wie immer und fast unbemerkt geht bei der Berliner Feuerwehr wieder eine entscheidende Ära zu Ende. So wurde Mitte März 2005 der letzte MAN Hauber aus dem Einsatzbestand der Berliner Feuerwehr genommen. Dabei handelte es sich um das TroTLF B-2214, dieses Fahrzeug gehörte lange zur Stammausstattung der Feuerwache Tegel und besaß aufgrund der Flughafennähe eine 750 kg Pulveranlage. Seine letzte Dienstzeit fristete das gute Stück auf der Feuerwache Charlottenburg-Nord, musste aber hier schon aufgrund von Platzmangel im Freien stehen. Anzumerken sei noch, dass es sich hierbei um ein Einzelstück in dieser Form handelte.

Die MAN Hauben-Ära begann in Berlin Ende der fünfziger Jahre. Fahrgestelle vom Typ 415 und 520 L 1 waren speziell für die Feuerwehrbelange vorgesehen. Später folgten die Bauweisen 450 und 11.168 und 13.192. In Berlin traf man bald die komplette Löschzugausstattung (LF, TLF, DL) auf

MAN Hauberbasis an. Noch heute klingt das markante Heulen der Motorbremse wie Musik in mancher Ohren. Die Aufbauhersteller Glasenapp und später in großer Stückzahl Bachert, zeichneten sich für den Bau der Fahrzeuge verantwortlich. Auch das Fahrgestell wurde natürlich weiterentwickelt. Leichte Veränderungen gab es dann ebenfalls im Aussehen, die Hauben wurden komplett klappbar gestaltet, die Scheinwerfer befanden sich nun im Stoßfänger. Zur Motorisierung gesellten sich 5-Zylindermaschinen mit 168 PS für LF und TLF, die Drehleitern bekamen die stärkere 192 PS Variante.

Fast 30 Jahre wurden MAN Haubenfahrgestelle angeboten, später nur noch für den Export. Aufgrund ihrer Zuverlässigkeit gibt es auch heute noch die eine oder andere Nachfrage, jedoch geht der Trend eindeutig zum modernen Frontlenker. Das nun ausgesonderte Trocken-Tan-



klöschfahrzeug wurde im Jahr 1981 beschafft und 1982 auf der Feuerwache Tegel in den Dienst gestellt. Das von Bachert aufgebaute Fahrzeug war ein MAN 11.168 Fahrgestell mit dreigeteiltem Aufbau.

Satte 47 Jahre konnte man die markanten und formschönen MAN-Hauber bei der Berliner Feuerwehr antreffen und wenn sie auch nicht mehr zeitgemäß sind, der Fahrzeugfan wird sie immer in guter Erinnerung behalten. Zum Glück gibt es noch wenige Exemplare in unserem Museumsbestand, so dass ein Stück wichtiger Feuerwehrgeschichte erhalten bleibt.

Schierz

Foto: Schierz

ModellNews

von Ingo Papenfuß

Die Feuerwehr-Sondermodell-Flut zur Interschutz war gewaltig, aber auch schon vor der Messe erschienen viele weitere Sondermodelle diverser Hersteller.

Die Zahl in Klammern nach den Modellbeschreibungen steht für die Bezugsquelle, Adressen finden sich am Ende des Artikels.

Auf Herpa-Basis erschien ein MAN LF 20/12 mit dem neuen 3-teiligen Aufbau nach Vorbild der Feuerwache Aschaffenburg in leuchtrot/weiß. Preis: 29.50 Euro (1).

Nach Vorbild der BF Erfurt gibt es ein Mercedes Atego LF 20/12, Basis Herpa, mit vorbildgerechter Schablonenbedruckung in weiß auf leuchtrottem Untergrund. Preis: 28.50 Euro (1).

Als Ergänzung zu früheren Model-

len der BF Stuttgart gibt es ein MB Atego LF 20/16 mit vorbildgerechter Bedruckung, Basis Herpa, Preis: 32.- Euro (1).

In 1000er Auflage gibt es ein Mercedes Atego LF 16/12, Basis Herpa, der FF Bad Krozingen, das Grundmodell ist weiß mit leuchtroter Bedruckung, sehr vielen Aufdrucken incl. Kennzeichen, Straßenräumer u.v.m. zum Preis von 25.- Euro bzw. 26.95 Euro (1/3/4).

Eine etwas kuriose „Neuheit“ ist das Rietze Mercedes Atego HTLF 16/25 der BF Fulda, diesmal von anderen Modellfachhändlern als in der Brennpunkt News Ausgabe 1/2005 vorgestellt in Auftrag gegeben.

Die Unterschiede sind ein paar fehlende Drucke und anstatt der vorbildgerechten 2 Einmannhaspeln nur eine Haspel mittig am Heck! Über den Sinn oder Unsinn dieses Modelles kann man sich streiten. Preis:



29.95 Euro bzw. 26.95 Euro (1/3). Auch nach Vorbild der FW Fulda ist der Rietze Ford Transit als MTF unterwegs. Die Bedruckung ist vorbildgerecht in leuchtrot auf weissem Grund ausgeführt. Preis: 22.50 Euro (1). Um ein Großfahrzeug der BF Hannover handelt es sich bei dem MAN F2000 WLF mit AB-Tunnelrettung,

meIn-Kaldenhausen erschien ein aufwändig bedrucktes MB Atego LF 16/12 in 500er-Auflage zu 26.95 Euro (2).

Als Interschutz-Modell erschien ein Rietze Mercedes Atego facelift LF 16/12 im „112-Design“, Preis: 20.- Euro / 22.95 Euro (2/4). Ebenfalls ein MB Atego facelift als HLF 20/16

Preis von 10.- Euro.

Die Fa. ZIEGLER hatte bei Herpa gleich eine ganze Modell-Flotte zur Interschutz bestellt:

- Mercedes Atego LF 10/6 mit Ziegler-Design, 19.90 Euro
- MAN LF 10/6 mit Ziegler-Design, 19.90 Euro
- Mercedes 1328 Atego LF 20/16 mit Ziegler-Design, 19.95 Euro
- MAN M 2000 LF 20/16 mit Ziegler-Design, 19.95 Euro
- MAN 18.313 TGA TLF 24/48 in rot, sonst unbedruckt, der Aufbau ist eine Formneuheit, 21.50 Euro
- MAN 18.313 TGA TLF 24/48 mit Ziegler-Design, Aufbau Formneuheit, 22.90 Euro
- MAN 18.313 TGA TLF 24/48 in leuchtrot, FW Aalen, Aufbau Formneuheit, 24.90 Euro

Bei WIKING gab es das Unimog TLF/Rosenbauer in gelb als Exportversion, 12.- Euro, Art. Nr. 622 39, Restbestände erhältlich im Fachhandel.

Gegen eine Mindestspende von 5.- Euro gab es bei OPEL ein limitiertes Rietze-Modell des Opel Vivaro als MTF in PC-Box.

Von Daimler Chrysler gab es ein Herpa Mercedes Axor TLF 24/48 (alte Form) mit Ziegler-Aufbau in leuchtrot in einer PC-Box verpackt als exklusives Kundenpräsent. Kaufen konnte man dieses Modell nicht, es wurde nur an Pressevertreter und gute Kunden abgegeben.

Vom Feuerwehr-Magazin erschien ein Sonderset mit Fahrzeugen der BF Bremen von Herpa bestehend aus einem MB Sprinter ITW, einem MB Actros WLF mit AB Rettungsdienst und einem AB Mulde. Aufwändig bedruckt und in einem Sonderkarton verpackt, Auflage 1000 Stück, 49.80 Euro.

- (1) Hobbyhaus Hetterich,
Tel. 06051/3848,
www.hobby-haus-hetterich.de
- (2) Der kleine Autoladen,
Tel. 0541/2599820,
www.derkleineautoladen.de
- (3) Feuerwehr Versand Friesenheim,
Tel. 07821/997844,
www.feuer1.de
- (4) Modellbahnladen Klee,
Tel. 06781/3486,
www.exklusive-blaulichtmodelle.de



Grundfarbe rot mit gelber Bedruckung, die Basis bildet ein Herpa-Modell, Auflage: 1000 Stück, Preis: 27.95 Euro (2).

Auf AWM-Basis gibt es einen VW T 4 Bus, langer Radstand, als Baby-NAW der BF Hannover, Grundfarbe weiss mit leuchtrot/gelben Bedruckungen. Preis: 14.95 Euro (2).

Ein sehr schönes Modell ist auch der Mercedes E-T als NEF 5 der BF Dortmund, Basis Busch, mit Top-Bedruckungen in CMD-Qualität in einer 500er Auflage zum Preis von 13.95 Euro, Grundfarbe weiss mit leuchtrot/Türen/Hauben und vielen Drucken (2).

Die BF Hamburg stellte Anfang April den zweiten Mercedes Citaro GRTW in Dienst und passend zu dem ersten Fahrzeug gibt es auch diesmal wieder ein passendes Modell dazu, es unterscheidet sich vom ersten Modell in anderen Drucken (Kennzeichen/Dachkennung/Wachlogos der BF Altona), 500 Stück, Preis: 35.95 Euro (2).

Zwei Varianten gibt es vom Rietze Mercedes Atego LF 16/12 der BF Kassel. Sie unterscheiden sich anhand unterschiedlicher Kennzeichen und dazugehöriger Wachkennungen. Farbe: weiss/leuchtrot nach Vorbild, Auflage je 375 Stück, Preis: 28.95 Euro (2).

Ebenso gibt es zwei Varianten des Rietze Mercedes Atego HLF 20/20 der BF Dresden, auch sie unterscheiden sich in verschiedenen Kennzeichen, Auflage je 250 Stück, rot mit gelben Drucken, Preis: 26.95 Euro (2).

Nach Vorbild der FF Duisburg Ru-

im Schlingmann-Design gab es für Schlingmann, Preis: 26.95 Euro (2). Von AWM gibt es einen VW Passat Variant als Kdow der FF Kehl, Grundfarbe silber-metallic mit roter Folienbeklebung analog den Polizeifahrzeugen, 1 RKL. Preis: 12.95 Euro (3).

Auf Rietze-Basis erschien der ELW 3 der BF Berlin auf Neoplan Euroliner, diesmal in RAL 3000, nicht wie das erste Modell in der falschen Farbgebung leuchtrot, Preis: 29.95 Euro (3).

Nach Vorbild des Mercedes Sprinter Baby-NAWs der BF Wuppertal gibt es ein Herpa-Sondermodell in leuchtrot/weiss mit diversen Drucken in limitierter Auflage, Preis: ca. 22.- Euro.

Von HERPA selbst gab es zur Interschutz 3 Sondermodelle:

- Mercedes Axor RW 2 Ziegler
- MAN LE 2000 LF 20/16 Ziegler
- Scania R WLF 4-achsiger

Alle drei Modelle sind rot mit „Interschutz“-Aufdrucken und haben als Besonderheit anstelle der seitlichen Rolläden Foto-Aufkleber, die die Beladung zeigen, man hat also den Eindruck, daß die Rolläden geöffnet sind. Eine gute Idee! Preis pro Modell: 17.50 Euro, Restmodelle erhältlich bei diversen Modellhändlern.

Am MAGIRUS-Stand gab es einen Iveco Eurocargo Koffer Lkw (facelift) auf Rietze-Basis als Feuerwehr-Lkw in rot. Der Koffer trägt weiße Aufdrucke „Iveco Magirus-Magirus-Lohr-Camiva“. Der Preis auf der Messe betrug 17.50 Euro.

Von BUSCH gab es einen neuen Audi A6 Avant als ELW in PC-Box zum

Standard-Einsatz-Regeln – wat´n dat´n schon wieda?

...diese oder noch ganz andere Kommentare hörten die Mitglieder der betreffenden Arbeitsgruppe häufig, als sich die Kunde einer Neuerung in der Einsatztaktik auf den Feuerwachen und Stützpunkten verbreitete. Inzwischen sind die Schulungen für die „Berufer“ der drei Direktionen vollzogen und der neunmonatige Probetrieb eingeläutet worden.

Damit die Skepsis etwas geringer wird – und dieses Phänomen ist ja bei Leibe kein Berlin-typisches – soll dieser kleine Beitrag noch etwas zur Erhellung der Hintergründe über Entstehung und Sinn der SER beitragen.

Wie so oft, kommt auch diese Innovation aus den USA und heißt dort „Standard-Operating-Procedures“ – die deutsche Übersetzung und der Originalbegriff decken sich sinngemäß sehr gut. Die Feuerwehr Düsseldorf war die erste deutsche Feuerwehr, die sich ernsthaft mit diesem Thema auseinander setzte, die amerikanischen Standards ins Deutsche übersetzte und an die hiesigen Bedingungen anpasste. Dies geschah im Rahmen einer Abschnittsarbeit des HBM Oliver Schulz, in der Ausbildung für den gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst bei der BF Düsseldorf. Seine Thesen sind u.a. Grundlagen dieses Beitrages, der Begriff SER hat hier seine Wiege.

Nach diesem kleinen Vorgeplänkel nun zum eigentlichen Kern der Sache. Nicht nur die Berliner Feuerwehr, sondern alle Berufsfeuerwehren Deutschlands mussten in den zurückliegenden Jahren teilweise empfindliche Kostendämpfungsmaßnahmen hinnehmen. Da dies in der Regel mit Personalreduzierungen synchron geht, mussten neue taktische Konzepte her – in Berlin spiegelte sich dieser Umstand im EK 99. Das traditionelle Löschzugprinzip wich dem Staffelkonzept, weil die Funktionen soweit herabgesenkt worden waren. Der Abschied von altbewährten, eingeschliffen Bedingungen fällt uns Menschen bekanntlich schwer, Veränderungen werden nur allmählich realisiert. Also geisterte in unseren Köpfen immer noch der gute

alte Löschzug rum, währenddessen ganz real nur Staffeln verschiedenster Couleur am Einsatzort eintreffen. Somit war es auch höchste Zeit neue taktische Konzeptionen ins Leben zu rufen, denn neben der veränderten Personalsituation hatten sich auch Löschtechniken, Gebäudestrukturen und vieles andere mehr verändert.

Kernstück der SER ist, dass **alle** Einsatzkräfte nach SER arbeiten, egal ob sie nun „meiner persönlichen Philosophie“ entsprechen oder auch nicht. Professionalität spiegelt sich ebenso in der Einhaltung verabredeter Regeln und Standards, wie eine gesunde Portion an Abgeklärtheit und Augenmaß. Das setzt natürlich voraus, dass SER im „Haufen“ etabliert und anerkannt sind. So etwas geschieht nicht von heute auf morgen und erst recht nicht mit dem übergestülpten Eimer – es muss einen Prozess durchlaufen werden.

Für die Berliner Feuerwehr war ein unglücklich verlaufener Einsatz im vergangenen Jahr, mit zwei schwerverletzten Feuerwehrmännern, Anlass sich des Themas SER endlich anzunehmen. Unter der Führung des BD Ross wurde eine Arbeitsgruppe zusammengetrommelt, deren Mitglieder aus allen Bereichen unserer Feuerwehr stammen. Schon nach den ersten Sitzungen zeigte sich die Schwierigkeit, die Gratwanderung, eine erforderlich Kürze mit Verständlichkeit und Vollständigkeit zu vereinen. Denn was sollen SER denn darstellen:

1. Sie sind eine organisierte Richtlinie die standardisiertes Vorgehen im Einsatzfall gewährleisten soll.
2. Schriftlich wird festgelegt und erklärt, was von Feuerwehrleuten erwartet und gefordert wird während sie ihren Auftrag erfüllen.
3. Sie stellen eine für alle verbindliche Verfahrensanleitung dar, nach welchen Regeln die Einheiten von Feuerwehrmännern bestimmte Arbeitsabläufe durchzuführen haben.

Standard-Einsatz-Regeln sind aber keine technischen Merkblätter und erst recht keine „step-by-step“ Anleitungen für das Erledigen einzelner Arbeiten – wie z.B. das Strahlrohr

geführt wird oder mit welcher Hand der Maschinist seine Pumpe steuert.

Welche Ziele sollen mit der Einführung von SER angesteuert und erreicht werden? Im wesentlichen sollen sie:

1. Vereinheitlichtes Vorgehen von verschiedenen Feuerwehreinheiten, insbesondere **im Rendez-vous-Verfahren**, z.B. bei Zimmerbrand, bei Gasgeruch, aber auch im Gefahrgut-Einsatz etc.

2. Standardisiertes Führungsverhalten und geregelter Ablauf eines Einsatzes mit mehr als einer Staffel, durch verabredete Arbeitsteilung und Kompetenzzuweisung.

3. Qualitätsinstrument durch Vergleichbarkeit der Leistungen, unter Berücksichtigung der jeweiligen Randbedingungen.

4. Verbindlicher Unterbau für eine standardisierte Ausbildung. Keinesfalls sollen SER als Bevormundung oder Knebel verstanden und missbraucht werden. Jeder Staffelführer / Einsatzleiter hat immer das Recht vom Standard abzuweichen, nämlich immer dann, wenn es sich **nicht** um einen alltäglich, also den Standardeinsatz handelt. Aber alles was er tut und entscheidet, muss er begründen und vertreten können. Ist das etwas Neues? Nein, ist es nicht, denn die persönliche Verantwortung für unser Tun und Handeln wird weder in Abrede gestellt noch besonders verschärft. Einziger kleiner Unterschied wird eines Tages aber sein – die Lieblingsfrage des (Berliner) Feuerwehrmannes: „Wo steht´n det?“ verliert allmählich ihre Schlagkraft.

In der Schussbetrachtung bleiben noch Folgendes anzumerken – die ersten SER für Brandbekämpfung, Technische Hilfeleistung und Rettungsdienst sind formuliert und ausgegeben. Sie sollen jetzt im Einsatzalltag ihr Stichhaltigkeit und ihren Nutzen unter Beweis stellen. SER sollen mit Leben erfüllt sein, d.h. sie werden in Bewegung bleiben (müssen), damit die Abweichungen zwischen theoretischem Ansatz und

Praktikabilität möglichst gering gehalten werden. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es nötig und erwünscht, dass die Praktiker, die Ausführenden, sich konstruktiv zu Wort melden und die Arbeitsgruppe auf die „Pferdefüße“ aufmerksam machen. Wer allerdings meint, man müsse die SER sukzessive in eine Beliebigkeit der individuellen Bedürfnisse überführen, der liegt gründlich verkehrt.

Im Themenbereich der Rettungsdienst-SER gab es auch schon die ersten Angebote der Mitarbeit von

engagierten Rettungsassistenten. Das ist ein erfreulicher Umstand, welcher der berechtigten Hoffnung Nahrung gibt, dass letztlich die Einsicht der Skepsis obsiegt.

Die bestehenden SER und den Einführungsvortrag findet Ihr im BK-Netz unserer Feuerwehr, nämlich über Outlook \ Öffentliche Ordner \ Alle Öffentlichen Ordner \ Grundsatz und Steuerung \ Brandbekämpfung / Technische Hilfeleistung \ Standard-Einsatz-Regeln. Bitte beachtet zu diesem Thema auch evtl. Sondermel-

dungen und die Erscheinungsdaten im Kopf einer SER; z.B. im RD wird in den nächsten Tagen das Notfallmodul „Asthma bronchiale“ mit leichten Veränderungen veröffentlicht.

Ich hoffe, dass einige Unklarheiten beseitigt wurden. Manche Fragen bleiben naturgemäß offen – doch man muss sich nur trauen, sie zu stellen.

In diesem Sinne verbleibt
Euer Ohli

Schneller geht`s nun wirklich nicht: Die Feuerwehr hilft künftig auch, bevor sie eintrifft!

Berliner Feuerwehr führt standardisierte Notrufabfrage ein

Anleitung zur Ersten Hilfe via Telefon

Weniger Fehleinsätze durch bessere Qualität beim Notrufgespräch

Am 18. April 2005 beginnt in der Leitstelle der Berliner Feuerwehr ein neues Zeitalter. Ab diesem Tag wird schrittweise damit begonnen, bei der Notrufbearbeitung ein standardisiertes Abfrageprotokoll anzuwenden. Voraussichtlich ab Oktober werden alle rund eine Million Notrufgespräche mit standardisierten Schlüsselfragen geführt. Art und Ausmaß von Unglücken sollen noch genauer abgefragt werden, damit die Einsatzkräfte und -mittel noch schneller und gezielter alarmiert werden können. Auch wird eine Senkung der jährlich rund 33.000 Fehleinsätze erwartet.

Der besondere Clou: In lebensbedrohlichen Situationen ist es mit der standardisierten Notrufabfrage möglich, dem Anrufer Tipps zur Ersten Hilfe per Telefon zu geben, wenn der Rettungswagen oder der Notarzt alarmiert sind. Unter Anleitung des Disponenten der Feuerwehr-Leitstelle können dann Laien Wiederbelebungsmaßnahmen durchführen und damit die durchschnittlich acht Minuten bis zum Eintreffen eines Rettungswagens wirksam überbrücken. So hilft die Feuerwehr künftig bereits, bevor sie am Unglücksort eintrifft.

Damit sich die Einsatzkräfte besser auf den jeweiligen Notfall einstellen und vorbereiten können, erhalten sie bei der Alarmierung jetzt bessere Informationen über den Inhalt des Notrufgesprächs.

In den USA bereits bewährt

Erfahrungen von Feuerwehr- und Rettungsdienstleitstellen in den USA und in Europa, die bereits mit standardisierten Notrufabfrage-systemen arbeiten, belegen, dass bei der Anwendung vorgegebener Schlüsselfragen in der Notrufabfrage eine wesentlich höhere Erfolgsquote bei der Alarmierung des optimalen Rettungsmittels erreicht wird. Aufgrund dieser Erkenntnis hat die Berliner Feuerwehr beschlossen, ein derartiges System als Teil der Qualitätsstrategie der Berliner Feuerwehr zu beschaffen. Es wurde beschlossen, keine Eigenentwicklung durchzuführen, sondern auf ein vorhandenes und in der Praxis bewährtes Produkt zurückzugreifen.

Nach öffentlicher Ausschreibung fiel die Vergabeentscheidung zugunsten des Produkts „AMPDS“ (Advanced Medical Priority Dispatch System) der Firma Priority Dispatch Corporation aus Salt Lake City/USA. Ausgewählt wurden sowohl die entsprechende Software ProQa® wie auch eine Klappkarten-Version für die Arbeit in der Rückfallebene ohne Rechnerunterstützung.

Bei der Berliner Feuerwehr wird das standardisierte Notrufabfrage-Protokoll künftig ebenso bei der Abfrage medizinischer Notfälle wie

auch bei Bränden und technischen Hilfeleistungen angewandt werden. Die Anwendung des Protokolls ist dabei für den Leitstellenmitarbeiter verbindlich.

Qualitätsmanagement

Integraler Bestandteil des Standardisierten Notruf-Abfrageprotokolls ist ein Qualitätssicherungssystem. Mit der QM-Software AQUA® werden Notrufabfragen ausgewertet und mit dem jeweiligen Leitstellenmitarbeiter besprochen. Er erhält auf diese Art ein Feedback für seine Arbeit. Jeder Leitstellenmitarbeiter muss die Lizenz zur Anwendung des Notrufabfrageprotokolls alle zwei Jahre neu erwerben.

Die Leitstelle der Berliner Feuerwehr

Seit Herbst 2000 ist bei der Berliner Feuerwehr eine der größten und modernsten Feuerwehr- und Rettungsleitstellen Europas in Betrieb: täglich werden rund 750 Einsätze abgewickelt, durchschnittlich fallen täglich 3.000 Notrufgespräche an. Mehr als 700 Einsatzfahrzeuge an über 100 Standorten müssen disponiert werden. Diese Durchschnittswerte werden bei besonderen Anlässen, z.B. zu Silvester oder bei wetterbedingten Ausnahmezuständen um ein Mehrfaches überschritten.

Bisher gibt es in der Leitstelle noch keine, einheitlich strukturierten Notrufgespräche, und die Telefonreanimation war praktisch nicht durchführbar.

J.P.Wilke